

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilder aus dem heiligen Lande

Vierzig Ausgewählte Original-Ansichten Biblisch-Wichtiger Orte

Erhesus, Sardes, Smyrna, Heliopolis, Berg Sinai, Hebron, Jerusalem, Das Heilige Grab, Bethlehem, Berg Tabor

**Bernatz, Johann Martin
Schubert, Gotthilf Heinrich**

Stuttgart, 1839

Smyrna

[urn:nbn:de:bsz:31-144530](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-144530)

S M Y R N A.

Smyrna, die wahrscheinliche Heimath des gepriesensten Dichters des klassischen Alterthums, die Heimath HOMERS; Smyrna, reich und gross durch seinen Handel, reicher aber noch und grösser durch die Treue seiner ältesten Christengemeinde, welche eben desshalb in dem zweiten Sendschreiben der *Offenbarung JOHANNIS* (Cap. 2, V. 8—11.) Lob und grosse Verheissungen empfängt, ist noch jetzt eine sehr ansehnliche, blühende Stadt von mehr als 12,000 Häusern und 130,000 Einwohnern, unter denen viele Christen aus allen Confessionen sind. Das nebenstehende Bild hat zum Vordergrund die Gegend von *Burnabat*, wo HOMER meist sich aufgehalten haben soll, in dessen Nähe aber auch der heil. POLYCARPUS lebte, als er von den römischen Soldaten gefangen genommen und zur Marter abgeführt wurde. Zur Rechten sieht man den hermäischen Meerbusen (den Meerbusen von Smyrna); zur Linken die Stadt mit ihren Moscheen und Minarets, und oben auf dem Hügel die Burgveste (Akropolis) des alten Smyrna, dessen wichtigste Ruinen sämmtlich an dem Abhange dieses Burgberges, herab gegen die Stadt zu, gefunden werden. Die türkischen Herrscher, welche die kostbaren, aus weissem Marmor bestehenden Säulen und Werkstücke zu andern Gebäuden verwendeten, haben freilich die meisten Alterthümer hinweggeräumt, doch sind noch einige Mauern des alten römischen Theaters, des Stadiums und des Forums vorhanden. Hier in der Nähe lässt die christliche Ueberlieferung jene Stelle suchen, wo der Aposteljünger, der heil. POLYCARPUS, durch seinen Martertod den Namen des HERRN und die Kraft des Glaubens an Ihn bezeugte. Unten vor dem Hügel sieht man den Zypressenwald einer türkischen Begräbnisstätte.



Forster, Jc.

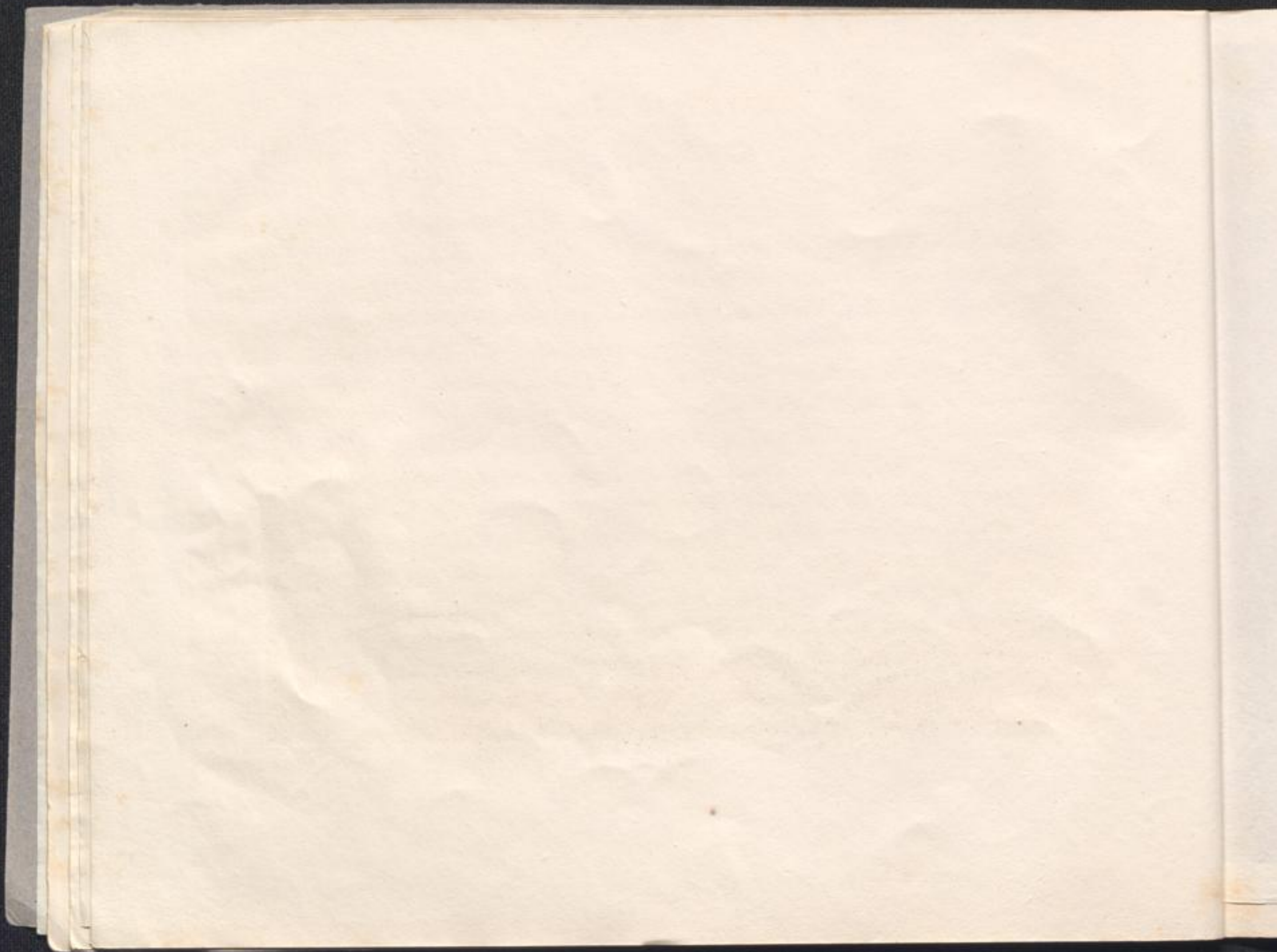
F. Hübner sc.

SMYRNA

Hausberg & L. Hand in Stuttgart

Druck v. Kistner

Verlag d. V. F. Neuberger'schen Buchh. in Stuttg.



HEMOPOLIS.

Der Obelisk ist ein ägyptischer Hieroglyphen-Obelisk, der nun noch der einzige Obelisk der alten ägyptischen Pflanzstadt Oas, wo der Vater der Asara, der Gemahlin des Patrischen Joses, seine Wohnstätte hatte. Es erscheint als eine heilige Kultstätte und Vorort der Oas, das Gewächshaus Obelisk. Die ägyptische Hieroglyphen-Obelisk ist, wie man aus der unvollständigen Beschreibung erkennt, ein weiches Gestein von dem ägyptischen Gestein Lapis lazuli verschieden. Da, das spätere Hieroglyphen, was noch zu den Zeiten der griechisch-ägyptischen Herrschaft eine hochgeachtete Schule der Weisheit ist, nicht von allen Seiten her zu sehen ist, mehr als wallartige Schutthäufen und diese im grünen Felde stehenden Obelisk. An der linken Seite des Bildes, jenseits und über der ersten Baumgruppe, ist der alte Baumstamm dargestellt, in dessen Schatten, nahe bei dem Quell der Sonne, der ein sehr lieblich schmeckendes Wasser gibt, die heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten ihren Aufenthalt nahm. Man sieht man den Ort abgegrenzt, schon in der Höhe liegenden Obelisk. Jeder eines für vollständig gehalten hat. Jenseits der Schutthäufen von Hemopolis sieht man einen Hügel der Wüste; hinter diesem Hügel man in weiter Ausdehnung die große Hauptstadt des jüdischen Ägypten, Cairo; über diesem Hügel noch den Obelisk. Die Höhe und Breite der Hieroglyphen; zur Rechten, im Hintergrund, als etwas jenseits einer schmalen Straße der Wüste zeigen sich die drei großen Pyramiden von Gizeh, die schon zu Anfang Zeiten erbaut wurden und das Königreich noch beherrschten unter den ersten sogenannten Wanderweisen der alten Welt sind.